

Märkischer Tagewort

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Gründet 1848. - Monat. Bezugspreis 22. 1/2 M. Halbjährliche Abonnenten u. damit verbunden. - 22. 1/2 M. Halbjährliche Abonnenten u. damit verbunden. - 22. 1/2 M. Halbjährliche Abonnenten u. damit verbunden.

Bezugspreis für den 10. gepost. Zeitungsraum 1 1/2 M. in Postämtern 1 1/2 M. 30 Pf. - für Gasten u. Abnehmerinnen 30 Pf. - für Familienmitglieder ermäßig. - Klein-Kapitalien bei, Zeitl. Rabatt nach Zeitl. - Postämtern. - Leipzig 188 24. - Fernruf 2101 und 2102. - Telegramm-Adresse: Zeitungsblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Montag, den 3. April 1933

Nummer 79 173. Jahrgang

Sprengstoffanschlag auf ein Bismarckdenkmal.

Kommunistische Bombenleger in Hamburg am Werk. - Bisher 11 Verhaftungen.

Am Geburtstag des Reichspräsidenten wurden an der Umfassungsmauer des Hamburger Bismarckdenkmals auf der Höhe der zwei fauflarische Bomben geschossen. Die Zündfäden, mit der eine der Bomben versehen war, war nur zum Teil abgebrannt und anschließend durch den Regen zum Erbsischen gekommen. Die Sprengkörper wurden sofort vom Sachverständigen im Polizeibereich untersucht. Die Polizei hat sofort die Fahndung nach den Tätern aufgenommen, die in linksradikalen Kreisen zu suchen sind.

In Hamburg wurde am Sonnabend in einem nationalsozialistischen Lokal ein Bombenanschlag verübt. Eine bisher noch unbefangene Person war in das Lokal eine mit hartem Sprengstoff geladene Bombe, die dort explodierte. Die Einrichtungsgegenstände wurden vollständig zerstört. Sie durch ein Wunder kamen die meisten im Lokal anwesenden Personen mit dem Leben davon. Die Polizei unter der Führung des Polizeichefs Richter nahm die Ermittlungen sofort auf. Auf der Suche nach dem Täter wurde eine weitere Bombe gefunden, die jedoch nicht zur Explosion gelangte.

In dem Sprengstoffattentat auf das A. A. Lokal in Hamburg teilte die Polizeibehörde u. a. mit: Das Attentat ist von kommunistischer Seite vorbereitet worden. Am 2. April um 11 Uhr wurde die Polizei 11 Kommunisten fest. Die Festgenommenen stehen mit dem Attentat in Verbindung. Weitere Befragungen stehen bevor. Der Zusammenhang zwischen dem Anschlag auf das Bismarckdenkmal und den auf das Verkehrslokal der A. A. in erwiehen. Der Polizeichef und der Polizeipräsident setzen persönlich die umfangreichen Untersuchungen und Ermittlungen. Eine der Bomben konnte abtransportiert werden. Die dritte Bombe wegen ihrer hohen explosiven Empfindlichkeit an Ort und Stelle gesprengt werden. Die Sprengkraft der Bombe wirkte ohne Zwischenfälle. Der Polizeichef hat sich mit dem zuständigen Stellen des Reichs in Verbindung gesetzt und eine Verhaftung der Strafen und Sprengstoffgeheimen angeteilt.

Sichtvermerk beim Grenzübertritt.

Der Reichsinnenminister hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach Reichsangehörige zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks bedürfen. Diese Sichtvermerke werden, wie alle Sichtvermerke, von den Sichtvermerksherden erteilt. Ergänzend wird hierzu von unterzeichneter Stelle betont, daß die neue Bestimmung erst in einigen Tagen in Kraft treten wird.



Admiral Scheer, der im Jahre 1928 verlorene Sieger von Zingst, dessen Namen das Panzerschiff B. erhielt.

Von ausländischer bauerlicher Seite wird dazu mitgeteilt, daß Ausländer ohne den für Bayern vorgeschriebenen Inbekenntnisvermerk die Grenze überschreiten können, dagegen haben Reichsdeutsche einen Inbekenntnisvermerk beizubringen, falls sie von Bayern aus in das Ausland gehen wollen.

Die Helfershelfer von Luebbes.

Wie der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts mitteilt, sind am 9. März 1933 in einer Sache wegen Hochverrats folgende drei bulgarische Staatsangehörige festgenommen worden:
1. Georgi Dimitroff aus Hadimir,
2. Wassil Konstantinoff Janoff aus Genschel,
3. Blagoi Siminow - - - - - aus Drien.
Diese drei Personen haben sich seit längerer

Feststunden unserer Reichsmarine.

Panzerschiff B „Admiral Scheer“. Die „Deutschland“ in Dienst gestellt.

Weber die Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland“ und Zerstörer und Lande des Panzerschiffes B, über die wir bereits am Sonnabend erste Mitteilungen veröffentlichten, liegt jetzt folgende abschließende Schilderung vor:
Während die Stapellaufzeremonie nach dem Verlegelände begann, hat im Ausstrahlungsbereich der Marinewerft vor einem kleineren Kreise die Indienststellung des Panzerschiffes „Deutschland“ statt, das auf schillernden Probefahrten seine Leistungen unter Beweis gestellt hat. Die „Deutschland“ lag bei dem mit dem Kreuzer „Gudern“, der die Flottille bereits gefahren hat, weil er außer Dienst gestellt ist. Er wird ungenutzt, und wird dann im Herbst dieses Jahres wieder in Dienst gestellt. Die Verlegung der „Gudern“ geht auf das Panzerschiff über und bildet den Stamm der Flottille. Die „Mantid“ hatte im Zuge der Verlegung genommen, wo sie von dem Kommandanten der „Deutschland“, Kapitän zur See von Hise, gemindert wurde. Hise begab sich die Mannschaften auf die Hinterbank. Der Kommandant machte dem Kommandanten Meldung und dieser erließ auf der Schanze, von wo er eine längere Ansprache an die Besatzung hielt, in der er ausdrierte, daß der Tag der Indienststellung der „Deutschland“ eine besondere Seite darstellt, daß Deutschland an diesem Tage von Bismarck befreit. An diesem Tage wurde Deutschland der Marine gegeben, dessen Genie es gelang, 1871 das deutsche Reich zu schaffen. Nach Jahren der Schwäche ist es dem deutschen Volk, dem Reich der Einheit, des Rechts und der Freiheit.

Dreimal Kriegsschiff „Deutschland“

Drei Schiffe schon haben den holsen Namen „Deutschland“ getragen. In diesem Schicksal spiegelt sich das Deutschland des deutschen Volkes wider. Die erste „Deutschland“ eine Segelfregatte, nahm 1892 ein unruhiges Ende, indem sie gesunken wurde. Die zweite „Deutschland“, eine Panzerfregatte, wurde, weil es auf deutschen Verleihen noch an den nötigen Einrichtungen für den Bau von Kriegsschiffen fehlte, auf einer englischen Werft in Harlow gebaut. Der Höhenpunkt im Leben dieses Schiffes war die Ausreise nach Ostasien 1888/89 unter dem Prinzen Heinrich von Preußen. Die dritte „Deutschland“ war längere Zeit als Stützschiff in der großen kaiserlichen Flotte eingesetzt. Der Flaggkapitän hat bei ihren Folgen

Zeit in Deutschland in linksradikalem Sinne politisch betätigt. Sie haben auch mit dem Reichstagsbrandhüter in Verbindung gehalten. Dimitroff führte einen falschen Paß bei sich, der auf den Namen Dr. Rudolf Jan Hediger lautet. Außerdem nannte er sich Dr. Jan Schausura. Janoff bezeichnete sich auch als Nikola Janoff Kienek. Sachdienliche Mitteilung über die Wohnungen und die Tätigkeit dieser drei Leute sind bei der Kriminalpolizei in Berlin ermittelnd.

Marxisten-Kapitulation.

Das Ende sozialdemokratischer Blätter. Der Verlag der Königsberger sozialdemokratischen „Volkzeitung“ hat Konkurs beantragt. Das Gebäude sowie die Betriebs-einrichtungen wurden von Regierungspräsidenten beschlagnahmt. Der Verlag der sozialdemokratischen „Volkzeitung“ - - - - - Volkszeitung

lanter gehalten, als es auf, die Kreuzer zu bedien. Sie wurde 1917 außer Dienst gestellt in dem verhängnisvollen Jahr, als ersten Anzeichen des inneren deutschen Niederganges bemerkbar machten. Das höchste Flagge brachte dann den Zusammenbruch. Bald aber begann man mit dem Wiederaufbau einer neuen „Volkzeitung“ zu machen. Die Manneszucht wurde wiederhergestellt und als das erste deutsche Panzerschiff nach dem Krieg am Stapellauf fertig war, gab ihm der Reichspräsident wiederum den Namen „Deutschland“. Wieder ist das Schicksal des deutschen Volkes in der Zeit unserer Zeit und einem neuen Anfang gebaut, ist es notwendig, trotz der Schwierigkeiten, das Volk zu schaffen. Jetzt zur Indienststellung des Schiffes ist das deutsche Volk aus seiner Schmachdornen. Es ist angetreten, daß sich selbst einholen. Zum Schluß seiner Ansprache gab der Kommandant das Gelöbnis ab, den Kreuzer der „Gudern“ auch auf der „Deutschland“ weiter zu führen. Jeder an seiner Stelle. Mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten, das deutsche Volk und Deutschland schloß die Ansprache. Unter den Klängen des Präsentiermarsches lies sodann langsam die Kriegsfregatte am Deck empor.

Admiral Raabers Landreise.

Zu gleicher Zeit begann der Lauf der „Kriegs-Volksbringer“ auf dem Verlegelände. Um 11.50 Uhr trafen der Reichswehrminister General a. D. von Flomberg und der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raaber vor der Werft ein. Nach dem Empfang durch den Berichtsdirektor Konteradmiral Rahmann und nachdem der Reichswehrminister unter den Klängen des Präsentiermarsches die Front

Ruhiger Verlauf des Boykotts.

Überall im Reich bis in die kleinsten Städte und Dörfer hinein begann am Sonnabendvormittag pünktlich um 10 Uhr der von den Nationalsozialisten sorgfältig vorbereitete Boykott gegen die jüdischen Geschäfte. Keine der Reichsstände. Gegenüber den strengsten Anweisungen der Boykottleitung wurden alle Maßnahmen mit einer geradezu bewundernswerten Disziplin durchgeführt, so daß es den ganzen Tag über fast allerorts vollkommen

„Luna“ in Kiel hat das Erscheinen der Reichszeitung verhindert. Das 300 Köpfe zählende Personal der Zeitung einschließlich der Redaktion ist entlassen worden.

Verbot aller Linksorganisationen

durch das braunschweig. Staatsministerium. Das Staatsministerium von Braunschweig erließ eine Verordnung zur Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat, nach der in Braunschweig bestehende Organisationen der kommunistischen und marxistischen Turn-, Sport- und Gesangsvereine, des Arbeiter-Samariterbundes, des Schachvereins, überhaupt derartiger Organisationen im weitesten Ausmaß verboten werden. Auch die Wiedererrichtung solcher oder ähnlicher Organisationen, sowie das Tragen von Abzeichen und Zeigen von Fahnen derartiger Organisationen wird in das Verbot einbezogen.

Der Tauffing in einem Clement.

Nach der Rede vollzog die Tochter des Admirals Scheer, Frau Helene, den Tauffing mit folgenden Worten: „Auf Weisheit des Reichspräsidenten tanze ich Dich auf den Namen Admiral Scheer.“ Er mit einer idiomatisierten Schelte gekündete Schilke verheiratet am Bug des Tauffing. Der Berichtsdirektor gab den Befehl zum Absinken und nach Beginn der letzten Verbindung auf der Schiffsbrücke ein Langsam, dann immer schneller werdend, unter einem dreifachen Hurra der Gäste prächtiger Ehrenwache und dem Deutschlandlied dem Wasser zu. Kurz darauf fielen die Anker - das zweite Panzerschiff der deutschen Reichsmarine war seinem Element übergeben. Die Tauffingfeierlichkeiten wurden von Raabert über die deutschen Truppen übertragen.

Am selben Augenblick, wo das neue Panzerschiff „Admiral Scheer“ vom Stapel lief, der Chef der Marineleitung am Strahl von Admiral Scheer einen Kran niederlegte mit der Aufschrift: „Dem Sieger von Zingst“. Der Chef der Marineleitung, die Reichsmarine.

ruhig blieb. Nur in Kiel kam es zu einem Zwischenfall. Dort schoß ein jüdischer Anwalt und Notar, der aus Adingberg bei seinem Vater, einem Wäldschüler, zu Besuch weilte, einen SS-Mann vor dem Gesicht nieder. Der SS-Mann namens Heimer wurde schwer verletzt. Die erste Wunde drang darauf in das Polizeigebäude ein, wo der inzwischen eingeleitete Anwalt durch Notärztliche Hilfe getötet wurde. In Berlin veranlaßte die NSDAP, im West-

waren eine große Kundgebung gegen die jüdische Brautwerbung. Im Mittelpunkt der Veranstaltung lag die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels, der im wesentlichen das gleiche wie am Freitag vor den Mitschwestern der Partei ausführte.

Ganz Deutschland stand an diesem denkwürdigen Tag im Zeichen der großen Abwehrbewegung. Vor allen Geschäften jüdischer Anbieter hatten die Deutschen eine feierliche Aufstellung genommen, um etwaige Kaufsüchte darauf hinzuweisen, daß sie bei Deutschen kaufen möchten. Die Menschenmenge, die sich auf den Straßen, besonders dicht gedrängt nach dem frühen Nachmittagsanfang anstellte, verhielt sich überall ruhig und folgte die Anordnungen der Schutzpolizei und Hilfspolizei willig aus. Die großen Warenhäuser und auch kleinere Geschäfte hatten am Sonntag zum großen Teil überhaupt nicht geöffnet. Viele schloßen ihre Porten, als sie sahen, daß das Volk der Aufforderung zur Weibung jüdischer Kaufleute in einer erdauerten Geschlossenheit nachkam, vorzeitig. Nur in einigen jüdischen Geschäften fand ein demotivierender Verkehr durch Unzufriedenheit Elemente statt. In Hamburg nahm die Polizei einige Marxisten, die aufsehensreiche Reden gehalten bzw. beleidigende Äußerungen über Regierungsmitglieder gemacht hatten, fest.

Fingeringe im Dienft des Boykotts.

Vom früheren Kapitulats flogen fünf Flugzeuge auf, die durch Abwerfen von Flugblättern über Nürnberg und Nürnberg sowie anderen norddeutschen Städten in den Dienft der Boykottbewegung geschickt wurden. Im Hinblick auf den Einfluß der Flugblätter auf die Bevölkerung in einer Reihe von Städten der Reichsmittelebene, die offenbar im Einverständnis mit der Universitätsbehörde die Ausweitung prüften. Plakate befanden, daß Juden das Betreten der Universitätsbibliothek verboten ist. Die Plakate, die sich als solche ausweisen, der Zutritt freilich. Ebenso war die preussische Staatsbibliothek unter den Verbotsgeboten.

Der Zwischenschritt in Kiel.

Zwei vor dem jüdischen Möbelhaus Schumm in Kiel lebende SS-Männer machten einen jungen Mann, der das Geschäft betreten wollte, darauf aufmerksam, daß ein Deutscher nicht bei einem Juden taufe. Der junge Mann entsetzte sich darauf. Kurz darauf verließ der Inhaber des Geschäfts, der Jude Schumm, den Laden, entfernte sich ebenfalls und kam nach einigen Minuten mit dem bereits erwähnten jungen Mann, der, wie sich jetzt herausstellte, sein Sohn war, zurück. Beide begannen sofort eine wilde Schimpfpausane gegen die SS-Männer. Der junge Schumm zog plötzlich eine Pistole und schußte auf den SS-Mann. Auf einen Schuß ab. Der Täter und sein Vater wurden verhaftet. Eine erregte Menschenmenge verläufte sich vor dem Polizejägeramt, bevor der von dem Polizeipräsidenten nach dem SS-Mann, der das Reichswappen Schumm ermöglicht werden konnte. Die erregte Volkswenge drang in das Gefängnis ein, wo Schumm durch Revolvenerschüsse getötet wurde. Die ganze Gegend hatte sich so schnell, daß polizeilich der Vorgang nicht verhindert werden konnte.

Scharfe Schüsse in Hannover.

Im Zusammenhang mit dem Abwehrkampf gegen auch vor dem Gewerkschaftsbund in Hannover zwei Hilfspolizisten auf, die kurz nach ihrem Erscheinen aus dem Gebäude heraus beschossen wurden. Die Hilfspolizisten erwiderten sofort das Feuer und drangen nach Heranziehung von Verstärkungen in das Gebäude ein, wo eine Durchsuchung nach Waffen vorgenommen wurde. Inzwischen

wurde das Gewerkschaftsbund von Hilfspolizei mit Karabinern eingesummt und die Jägung abgelehrt. Die Durchsuchung dauerte noch an. Unter dem Jubel der Bevölkerung wurde am dem Gebäude die Fahnenkreuzung gebildet.

Auslandspreffe stellt Anerkennung.

Die Auslandspreffe beschäftigt sich eingehend mit den deutschen Massenveranstaltungen gegen die jüdische Brautwerbung. In Schweden, Dänemark und Holland wird übereinstimmend festgestellt, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrsche. Auch in der englischen Presse wird ausdrücklich betont, daß ein eierliches Ausbleiben der jüdischen Staatsbürger vorgekommen seien, und daß sich bisher alles ruhig und diszipliniert abgepielt habe.

Zentralkomitee ordnet weiter an:

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Grenz- und Boykottpläne teilt mit: 1. Durch Ausordnung der Reichspartei und des Zentralkomitees wurde der Reichsbereich der jüdischen Geschäfte, Metzgereien, Rechtsanwaltschaften bis Mittwoch, den 5. April, vormittags 10 Uhr angesetzt. Damit ist der frühere Zustand wiederhergestellt. Plakate, Antriebszettel usw., die zum Boykott zusammenhängen, sind zu entfernen.

Die Stahlhelmführer tagten.

Gütliche Beilegung der Pfälzer Differenzen.

Am Sonntag wurde der Bundesvorsitzende des Stahlhelms in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsführers Stahlhelms, Reichsminister Franz Seidler und Oberpräsident Duesterberg zu einer eingehenden Erörterung der politischen Lage in Berlin veranlaßt. Dabei wurden auch die Beziehungen zwischen Stahlhelm und NSDAP im Bereich der Erörterung gesponnen. Am Anhangs daran fand im Laufe des Nachmittags eine Heiligung sämtlicher Kampfbünde des Stahlhelms statt, an der die Führer ihrer Anstalten über die politische Lage und über die Arbeitsaufgaben an Hand der Erfahrungen in ihren Vorkampfbereichen erörtert wurden.

Aufhebung des Stahlhelms Innere

durch den braunschweigischen Innenminister. Der braunschweigische Minister des Innern teilte mit, daß er die Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig anordnet. Die Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig ist die Folge der Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig. Die Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig ist die Folge der Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig.

Einigung in der Pfalz.

Witgliederperre auch bei der NSDAP. Der von den Stahlhelmsführern zur Schlichtung der Unstimmigkeiten zwischen NSDAP und Stahlhelm in der Pfalz ge-

2. Der Boykott ist erst dann wieder aufzuheben, wenn das Zentralkomitee die Beilegung hierzu an die Reichsleitung empfohlen wird.

3. Befehlsgewalt haben die Aktionskomitees die Vorbereitungen zu treffen, daß am Weibung der Boykott zur feierlichen Zeit wieder aufgenommen und planmäßig durchgeführt werden kann. 4. Um eine Einigkeit über die Abwicklung herbeizuführen, wird für den Fall der Wiederaufnahme des Boykotts festbestimmt, daß an jüdischen Geschäften Plakate anzuheften sind mit der Aufschrift „Jude“ und an deutschen Geschäften mit der Aufschrift „Deutsches Geschäft“.

Keine Fortführung der Abwehr?

Bei einer Fete der NSDAP in München erklärte Reichler u. a.: „Ich habe das Gefühl, als ob wir am Mittwoch diesen Abwehrkampf nicht mehr weiterführen werden. Ich weiß, daß Millionen unglücklich sein werden, wenn der Kampf nicht mehr weitergehen sollte. Zeigen Sie aber die gleiche Disziplin wie in der Zentrale. Hoffe, Götter hat das, was er erreicht, Stück für Stück erobern müssen.“

Die Stahlhelmführer tagten.

Gütliche Beilegung der Pfälzer Differenzen.

Am Sonntag wurde der Bundesvorsitzende des Stahlhelms in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsführers Stahlhelms, Reichsminister Franz Seidler und Oberpräsident Duesterberg zu einer eingehenden Erörterung der politischen Lage in Berlin veranlaßt. Dabei wurden auch die Beziehungen zwischen Stahlhelm und NSDAP im Bereich der Erörterung gesponnen. Am Anhangs daran fand im Laufe des Nachmittags eine Heiligung sämtlicher Kampfbünde des Stahlhelms statt, an der die Führer ihrer Anstalten über die politische Lage und über die Arbeitsaufgaben an Hand der Erfahrungen in ihren Vorkampfbereichen erörtert wurden.

Thüringen und Stahlhelm.

Gastverrichtungen in Braunschweig. Die amtsch bekannt wird, leitet das Thüringer Innenministerium mit der Stahlhelmsaufhebung des Bundes Thüringen vorerst jeden Verkehr ab. Die gleiche Anweisung erging an die Thüringer Kreisämter. Die Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig ist die Folge der Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig. Die Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig ist die Folge der Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig.

In Weimar fand am Sonntag eine Tagung der Amtsch des Bundes Thüringen der NSDAP statt. Im Mittelpunkt stand eine Rede des thüringischen Gauleiters, Minister Sander, der im Laufe seiner Ausführungen an die Zielung der thüringischen Regierung an Stahlhelm in Thüringen einging und erklärte, daß er wollte die großen Verdienste des Stahlhelms um die nationale Sache schmätern, aber als nationalsozialistischer Gauleiter und Chef der thüringischen Regierung müsse er (Sander)

es ablehnen, sich von dem thüringischen Stahlhelm-Gauleiter, ammeren die Partei führen zu lassen oder zu bilden, daß einer seiner Vordränge von Herrn Seibrecht Ratgeber und gar Aufträge entgegennehmen solle.

Zu diesem Erlaß teilt die Reichsregierung mit, daß die Reichsregierung die Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig ist die Folge der Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig. Die Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig ist die Folge der Aufhebung des Stahlhelms Innere in Braunschweig.

Berlin ehrt Deutschlands Führer.

Hindenburg und Hitler Ehrenbürger. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer ersten geschäftlichen Sitzung in Braunschweig die sozialdemokratische Fraktion mit allen übrigen Stimmen den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichsführer Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Berlin. In der anschließenden Sitzung wurde der Reichspräsident von Hindenburg und der Reichsführer Adolf Hitler zu Ehrenbürgern der Stadt Berlin ernannt.

Ein Hochschuldirektor verhaftet.

Nach Professor Antonowicz, Bonn, in Haft. Auf dem Hauptbahnhof in Braunschweig wurde der Reichsminister für Hochschulwesen, Professor Dr. Götter, von Polizeibeamten in Haft genommen. Dr. Götter wurde in das Gefängnis gebracht. Der Rektor war in Verbindung mit der Hochschulverwaltung verhaftet worden. Weiter werden gegen ihn Vorwürfe vertrieben. In Bonn wurde der Direktor der Universitätsbibliothek, Professor Dr. Antonowicz, verhaftet.

Große Personaländerungen bei der Reichsarbeitsminister.

Der Reichsarbeitsminister hat den Präsidenten der Reichsarbeitsminister für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ernannt. Maßnahmen in Personalangelegenheiten ohne die Mitwirkung der Organe der Reichsarbeitsminister zu ergreifen. Für andere Stellen werden daher keine Besetzungen vorgenommen. Die Personalangelegenheiten der Reichsarbeitsminister einzurufen. Der Präsident der Reichsarbeitsminister hat drei Vorstände und vier stellvertretende Vorstände der Landesarbeitsminister in den Reichsarbeitsminister ernannt. Die Reichsarbeitsminister hat drei Vorstände und vier stellvertretende Vorstände der Landesarbeitsminister in den Reichsarbeitsminister ernannt.

Das vorläufige Gesetz zur Reichsfinanzreform tritt nach der Reichsminister des Ernährungsministeriums am 4. April in Kraft.

Die NSDAP hinter der Regierung. In den Beratungen des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei wurde eine Entschließung angenommen, nach der sie sich hinter die nationale Regierung stellt.

Wiener Blut.

Aufführung im Stadttheater Halle.

Ein glücklicher Griff der Theaterleitung war es, die viele bedeutende, volkreiche Bühnenschauspiele des auch nach seinem Dahinscheiden unumstößlich im Herzen des Volkes weiterlebenden Walter und Dorettenkönigs Johann II. wieder heranzubringen. „Die Webermann“, „Der Zigeunerbaron“ und „Wiener Blut“ sind ein einzigartiges Meisterwerk des Wiener Meisters, an das „Eine Nacht in Venedig“, „Der lustige Arz“, „Prinz Weichselbaum“, „Schadmeier“ und die vielen anderen Werke des Meisters nicht heranreichen. Die viel die Heberfüße himmlischer Melodien aufscheitert, die noch durch einige Zutaten, z. B. den ersten Walter aus „An der schönen blauen Donau“ vermehrt wurden.

Man hat es nicht zu leicht gemacht, die Wiener Blut wohl noch mehr als jedes Mal zu erleben zu lassen. Der Stoff mit seinen Irrungen und Wirrungen — auch eine Oberrung ist darunter — mit seiner unermesslichen Weibung von Wiener und Zigeuner, stellt, ließ das zahlreich ersehnte Publikum aus dem Saal fast gar nicht herauskommen. Das Bewußtsein des Fein Endes, die meisten Gefangenen müssen wiederholt werden, was kein Wunder war, denn auf der Bühne herrschte eine überaus tolle Gelernte.

„Wiener Blut“ erschien gestern in einer Besetzung, die man fast als Opernbekennung bezeichnen kann. Elise Weib, Elisabeth Waldhoff, Edda Münzinger, Erich Selmbach sind Sterne an anderen bekannten Opern. Die Rolle der Dorettenkönigin, könnte ebenfalls in der Oper verwendet werden. Da man auch Ernst Vogler gut bei Stimme war, Marion Kaufmann und Bruno Steiner mit auch Alfred Diez. Die Rolle des Mann hat durch gutes, flottes Spiel aus-

gezeichnet, ein von der Szene ein elektrischer Strom aus, der die Zuhörer förmlich elektrisierte und mitriß.

Erich Selmbach bot als Jäger und Jäger-Fremdminister auf dem Wiener Boden eine Gestalt von überaus großer Komik; Mand Scher als Grafin Jedana und Elise Weib als Demofiele Caspari wirkten in Spiel und Gesang hübschend, waren herausragende Erscheinungen. Ebenfalls lenkten Elisabeth Waldhoff und Edda Münzinger die Aufmerksamkeit in ihrem leiser nur zu kurzem Duett auf sich. Als erfolgreicher Liebhaber spielte und sang ihn Ernst Vogler in die Kunst der Jägerbar. Er war für seine Rolle kaum, daß das Strohalm mit der Profanität des Wiener Blut. Auch Greiz-Schleizler den Juan das letzte Abenteuer sein sollte?

Die Spielleitung August Roschers entfaltete Leben auf der Bühne und hielt fern von Reberreibungen. Güte Walter Selmbach als Leiter des Orchesters und der Sänger auf der Bühne etwas mehr von dem Wiener Blut angeht, so wäre eine in jeder Hinsicht erfolgreiche Aufführung zu verzeichnen gewesen. Dem Vernehmen nach aber war der gewandte, fastlich, gutleitender durch seine Transparenz fastlich fast indispontiert.

Das Publikum überschüttete die mitwirkenden Kräfte mit Beifall und Blumen und rief die Künstler ungezählte Male hervor.

Martin Frey.

Professor Wanda tritt zurück.

Der Staatsrechtler der Heidelberger Universität, Geheimrat Prof. Dr. Wanda, hat bei der badischen Staatsregierung um seine Verlegung in den Ruhestand nachgehakt. Geheimrat Wanda, der im 67. Lebensjahre steht, ist vor allem bekannt wegen seiner seine Kommtare zur preussischen und zur Reichsverfassung.

Kein Anlaß zum Bedauern.

Akademie der Wissenschaften gegen Einstein.

Der amtliche preussische Pressebericht veröffentlicht folgende Erklärung der Preussischen Akademie der Wissenschaften:

„Die Preussische Akademie der Wissenschaften hat mit Entrüstung von den Zeitungsnachrichten über die Beteiligung Albert Einsteins an der Grenzfrage in Amerika und Frankreich Kenntnis erhalten. Sie hat sofort die Öffentlichkeit von ihm gefordert. Inzwischen hat Einstein seinen Austritt aus der Preussischen Akademie der Wissenschaften erklärt mit der Begründung, daß er dem Preussischen Staat unter der jetzigen Regierung nicht mehr dienen könne. Da er Schweizer Bürger ist, scheint er auch zu beabsichtigen, die preussische Staatsangehörigkeit aufzugeben, die er 1913 lediglich durch die Aufnahme in die Akademie als ordentliches hauptamtliches Mitglied erlangt hat. Die Preussische Akademie der Wissenschaften empfindet das Austritt Einsteins als einen Verlust. Einsteins Eintritte in die Akademie seit alten Zeiten seit ans engte mit dem Preussischen Staat verbunden haben und hat er gebeten strengen Zurückhaltung in politischen Fragen den nationalen Gedanken stets betont und bewahrt hat. Sie hat aus diesem Grunde keinen Anlaß, den Austritt Einsteins zu bedauern.“

Im Zusammenhang mit der oben denkwürdigen Hege des jüdischen Professors Einstein in Amerika ist durch die politische Polizei bei einer Berliner Bank das Bankkonto des Professors Einstein gesperrt.

worben. Gleichzeitig wurden 25000 Mark in Effekten und 5000 Mark in bar beschlagnahmt.

Philosophenverband unter neuer Führung.

Der Deutsche Philosophenverband möchte in einer anstehenden Versammlung den kommunistischen Magistrats-Beirat für das höhere Schulwesen der Stadt Berlin, Studentenrat vom, zum Erlöschen bringen.

Parteiliche Freizeitspiele in Siena.

Nun Höpmetri der italienischen Sozialisten sollen die Freizeitspielführer, von „Parteilich“ in Siena werden. Die Aufführungen finden auf dem Campagna statt, der dem Welt wird dem Beispiel eine impolante Zenerie scheinen.

Der „Stahlhelm-Zender“.

Seit 14. von 31. März bringt einundzwanzig Bilderhülle von der Fete der Nation in Potsdam. Der kritische Teil bringt literarische und politische Stellungnahmen und Äußerungen, das den Auswirkungen des deutschen Rundfunks.

Die gute Nacht.

Von Hanns Jöhl.

Es finst alle Wälder. Es fällt das letzte Wort. Und Stunden nur verfließen Die Stille da und dort.

Der Mond schöpft alle Schwere Aus See und Berg und Baum. In einer großen Vore

Schweden Zeit und Raum. Ich werde hier und rein Und seltsam unbeschäftigt. Und geht gänzlich ein. In gute Nacht...



Verschollen...



Roman nach dem Schicksal des COLONEL FAWCETT. Von Tex Harding.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Copyright 1933 by Otto Klement, Berlin NW 7.

In der schönsten Stadt der Welt

Zehntausend Dollar würde ich haben, wenn dieser Mitt beendete und wenn ich durch die Straßen von Rio fähendere in einem weißen, feil gebügelt Leinenanzug, einen Panama auf dem Kopf, und mit feinen Salben eingerieben.

Überhalb Jahre waren vergangen seit der Schierei in der Nagis-Bar, als ich in einem milden Abend in Buenos-Aires eintrifft.

Frühmorgens lag ich in einem breiten Bett, und eine Hand brachte mir hartes Kaffee, mit Blum untermischt, frisches Brot und schäumende weiße Sahne. Dazu legte sie mir eine Zeitung aufs Bett.

Ich hob sie auf und las die Ueberschrift: „General Cerano erschossen!“

Ich schloß die Augen, legte mich zurück, lächelnd. „Sarry, du träumst! Du reitest seit anderthalb Jahre lang um zehntausend Dollar. Du bist ein halbes Jahr — ach, was, ein Vierteljahr bist du vor deinem Ziel, und da wird der Mann erschossen, der dir die zehntausend Dollar geben soll!“

„Sarry, du träumst! Du bist noch übermüdet! So schliffst du das Leben nicht, daß es dir den Mann mit dem Jähzorn erschließt, so kurz vor dem Ziel!“

„Was sollte ich tun? Ich hatte mit Cerano nur 10 000 Dollar gemittelt, bis Rio de Janeiro zu reiten. Waren diese 10 000 Dollar irgendwo deponiert? Ich gab ein Kabel nach Mexiko-City an. Die Antwort kam und hieß, daß die Kanak-Bank in Rio de Janeiro Geld für mich zur Ansichtung bereit hatte.“

Ich mußte überlegen, ob es nicht klüger sei, meine beiden Pferde, mit denen ich den Mitt beenden wollte, auf die Bahn zu verladen und sie bis Rio transportieren zu lassen. Binnen einer Woche konnte ich in Rio sein.

Ich ritt weiter, aber mein Mitt war ein Traum. Ich brauchte für die Strecke von Buenos Aires nach Rio de Janeiro ein halbes Jahr. Ganz langsam ritt ich meinen Weg. Die Wägen gingen über mich hin, und hoch oben über den Wägen atropierete Cerano mit. Mandolinalied ich mein Pferd in Trab fahen, und dann ging es wieder im Schritt.

Am einen Frühlingabend hielt ich dann auf einem hohen Berge, und unter mir lag Rio de Janeiro, die schönste Stadt der Welt.

Am Morgen war ich bei dem Gesandten, der später Präsident von Mexiko wurde. Er lud mich zum Mittagessen, und als er mich zu meiner großen Vertung beklammert hatte, die die Mexiko stieß, weil sie von einem der Offiziere des Landes vollbracht worden sei, als er an mich getoastet hatte, eröffnete er mir, als wir rauchten, daß Calles ein Gesetz erlassen hätte gegen den Eitelkeit. Es sollte Ordnung geschaffen werden in Mexiko, und wer nicht mehr in der Armee diente in dem Augenblick, in dem das Gesetz in Kraft getreten war, der sollte auch nicht das Recht haben, seinen früheren Titel zu führen...

„Ah, ich hatte schon begriffen, was das hieß: Ich war also nicht mehr Major der mexikanischen Armee!“

Ich lebte ein annehmliches, faules Leben in Rio de Janeiro. Man hatte mir ein paar tausend Dollar ausgezahlt, und dieses Geld hatte sich beinahe verdoppelt. Mein Geld arbeitete in einer kleinen Diamantenschleiferei und bei einem der größten Kaffeeplantagen Brasiliens.

Das es so war, dafür konnte ich selbst sehr wenig. Ich hatte in Rio nur Geld ausgegeben und mich sehr wenig darum gekümmert, was mit meinem Geide wurde. Aber ich war ein berühmter Mann. In den Zeitungen wurde mein Name oft und oft genannt als der des Weltchampions für Titanritte. Tatsächlich ist ja der 21 000-Kilometer-Raid von Mexiko-City bis Rio de Janeiro heute noch nicht überflogen. In den Zeitungen erschienen meine Bilder und bei allen möglichsten Umfragen wurde meine Meinung gehört. Es war aber nicht mehr so, daß ich nur als ein anonymer Wahlfürer in der Zeitung stand, wie nach der Schierei in der Nagis-Bar. Ich hatte die meisten der Einladungen und ich an jedem Abend in einem anderen Salon, wo ich den Damen von meinen Abenteuern erzählen mußte, wie Othello der Desdemona.

Ich habe das Stück von Othello in meiner reifen Zeit in Rio de Janeiro einmal aufgeführt gesehen, und es war mir, als ich in der Pause ganz allein in meiner Reife sah, durch den Sinn gegangen, daß auch ich so eine Art von Othello sei. Ich mußte den Damen, damit ihr Blut in annehme Wellungen geriet, erzählen, wie klug ich es sei, ganz allein durch die Wüste zu reiten. Die ersten paar Male hat mir die gespannte Aufmerksamkeit geschmeichelt, mit der die Damen an meinen Lippen hingen; aber so langsam bin ich doch dahintergekommen, daß ich nichts war als eine Art von Medium, das die Damen zu ihrer Unterhaltung brauchten. In ihnen war die Verehrtheit, mit irgendeinem interessanten Mann zu flirten, sich in ihn zu verlieben, wie ich es nennen möchte.

In einem Morgen sah ich in Victoria-Hotel, wo ich mit einem Journalisten verabredet war, meine Unterhaltung ging sehr schlecht. Es war entsetzlich heiß, trotz der heißen Stunde. Am Morgen hatte ich einen neuen Leinenanzug angezogen; er war frisch abgeweltet, aber man konnte schon sehr, nach zwei Stunden, sehen, wie überall die Stärke brach. Die Hitze und der Schweiß gerieten alle Formen, das Hemd klebte mir an den Rücken, und der Schweiß schmeckte fatal. Die Ventilatoren sumten nicht anders als Fliegen.

Mein Freund, der Journalist, hatte mich etwas gefragt, aber ich hatte schon vergehen, was es war, weil ich in eine Hühnerstraußung verurteilt war.

In diesem Moment war es, als jemand hinter mir rief: „Hallo, Tex!“ Ich hefte gar nicht Tex, ich heiße Sarry. Aber „Tex“ ist ein Spitzname von mir; so rufen mich viele alte Freunde.

Der Huter hand schon hinter meinem Stuhl und deutete sich über mich. Es war Jimmy Burnes, der Fliegerleutnant aus Queretaro, der sich damals vor der Exekution des achtundzwanzigjährigen Revolutionsoffiziers des Generals Miravilla wie die Schwalbe in die Luft erhoben hatte. Als mir Jimmy die Hand drückte, jurrten die Ventilatoren ganz laut, die Hitze war nicht mehr so erdrückend, und als wir mit einem Begrüßungs-Wahlschinken tranken, schien es mir, daß Schicksal ein fabelhaftes Gerüst sei. Der Journalist war angekommen, und wir beide schweigten in Erinnerungen.

Mein Verhältnis zu Jimmy Burnes bestand damals aus nicht viel mehr als aus flüchtigen Erinnerungen. Ich war in Queretaro einmal von meinem Wachenwachenstand heruntergeritten worden nach der Stadt, um in Miravillas Stab den Dolmetscher zu ersetzen. Da traf ich Jimmy Burnes zum erstenmal, aber gehört hatte ich schon früher von ihm. Es ging damals die Rede, daß Miravilla den Regierungstruppen überlegen

sei, weil sich bei seiner Armee ein fabelhaft ausgerüstetes Fliegerzeug befand. Dieses Kampfflugzeug, so erzählte man sich, flüge ein junger, reicher Amerikaner, der nur zu seinem Vergnügen bei Miravilla diente. Das mit dem Kampfflugzeug war nicht so schlimm. Jimmy Burnes mochte in seinem leichten Doppeldecker nur Erkundungsflüge, aber das übriige stimmte. Er war zu seinem Vergnügen in der Revolution; wenigstens sagte er so.

Ich weiß nicht, ob Jimmy Burnes oder einer anderer anderer Offiziere politischen Ideen diente, als er für Miravilla flog; es war mir auch gleichgültig. Ich habe damals meine Tage benutzt, um mich mit ihm anzufreunden. Wir waren beide vom selben Schlage; der Unterschied zwischen uns war nur der, daß ich aus Hunger in der Revolution diente und er zu seinem Vergnügen. Als ich zwei Jahre später durch die Wüste ritt, hatte ich oft an Jimmy Burnes denken müssen.

Jetzt war es so weit. Wir hatten uns wiedergetroffen; er lachte, und wir tranken Whisky zusammen. Dann sagte er mir, daß er mich schon ein paar Stunden gesucht hätte.

„Was machst du denn in Rio, Jimmy?“

„Ich will Fawcett finden gehen!“

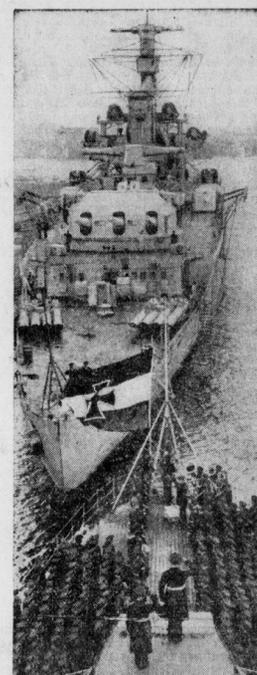
Das schien mir der erste Widerspruch, den mir Jimmy machte. Fawcett haben schon damals viele Leute, und mir hand das Thema „Fawcett“ bis zum Hals. Ich be wohnte in der Nähe von Rio ein kleines, gemütliches Landhaus, das mir zu einer sehr billigen Miete überlassen war. Dieses kleine Landhaus wurde mir nur verkauft durch die Leute, die mich beider kamen mit dem Ziel, mich für eine Fawcett-Expedition zu gewinnen. Weit waren es arme Teufel, landstreichende Einwohner, die in der Fremde kein Glück machen konnten und dann alles auf eine Karte setzen wollten.

Fawcett war seit 1925 verlohnen. Der achtundzwanzigjährige Oberst war ein Mann, der den Urwald besser kannte als jeder andere. Was sollte aus den Hoffnungen werden, die ihm in die grüne Hölle nachschickten? In den Urwald „gehen“ — das traute ich keinem dieser Leute zu. Die Besuche bei mir endeten dann auch meistens so, daß die arme Teufel, geknickt und nur halb getrieben durch meine Äußerungen, wieder absahen. Manchmal allerdings endeten sie aufrechter, weil die Wägen es als eine Verpflichtung nahmen, daß ich mich weigerte, mit ihnen zu ziehen. Manchmal nämlich waren es keine armen Teufel, sondern reiche junge Leute, die sich eine Art von Abenteuerlustigen machen wollten. Ich dachte nicht daran, in der Gesellschaft dieser Gleichgültigen fortzuschauen.

Jetzt kam auch Jimmy Burnes mit so einem blödsinnigen Plan? Ich sagte ihm meine Meinung, und er hörte ruhig zu, wie es die Art der Amerikaner ist.

Dann antwortete er: „Ja — aber ich habe ein Wasserflugzeug mit!“

Das machte die Sache natürlich anders.



Gleichzeitig mit der Indienststellung der „Deutschland“ wurde auf dem Kreuzer „Emden“ die Mäse niedergebott. Im Hintergrund die „Deutschland“, die die Besatzung der „Emden“ übernimmt.

Ich stellte es mir im Geiste vor, wie ich mit Jimmys Wasserflugzeug über den brasilianischen Urwald hinwegflog. Aber diese Vorstellung brachte mich sehr bald in meine Nüchternheit zurück. Das kann man schon von oben entdecken? Wer Fawcett finden wollte, der müßte den Urwald durchdringen, wie eine Bäuerin die Wälder durchdringt. Und dann: Was nimmt man im Urwald das Benzin her, das man zu den vielen Erkundungsflügen braucht? Das sagte ich Jimmy.

Das Benzin, meinte er, müßte man eben zunächst bis an den Rand des Urwalds bringen und von da aus könne man mit einer genügenden Ladung losfliegen, um Expeditionen zu machen. Die Expeditionen flogen sich so weit in den Urwald hinein, wie man sich immer wieder frisch mit Brennstoff versorgen könne.

Ich stellte Jimmy jetzt vor, welche Strapazen seiner im Urwald warteten; mit dem Fliegen allein wäre es so nicht getan, sondern man müßte auch in den Wald hinein.

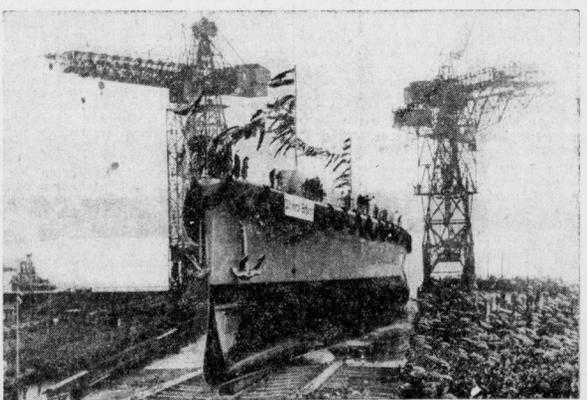
„Ja“, sagte er, „dabei sollst du mir eben helfen! Wenn ich dich nicht getroffen hätte, müßte ich mit einem anderen Mann suchen, der genügend Erfahrung mit den Wäldern hat.“

„Jimmy“, antwortete ich ihm, „warum müßt du ausgerechnet Fawcett finden? Du glaubst sicher, daß ich ein Zauber? Aber die Wahrscheinlichkeit kann uns beiden Kopf und Kragen kosten!“

Wir tranken Whisky und sprachen von was anderem, und als es mir gerade so war, als fingen wir an, beizurufen zu werden, kam Jimmy wieder auf seine Fawcett-Geschichte zurück.

„Ich will mal ganz vernünftig mit dir sprechen“, sagte er, und ich mußte, daß jetzt allerlei Unfarn käme.

(Fortsetzung folgt.)



Das Panzerschiff „Admiral Schar“ gleitet nach seiner Taufe in sein Element.

Chlorodont

— die Qualitäts-Zahnpaste —

Zur Herstellung der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste werden nur die anerkannt besten Rohstoffe verarbeitet. Chlorodont, morgens und vor allem abends benutzt, beseitigt häßlichen Zahnbelag und üblen Mundgeruch ist sparsam im Verbrauch und daher preiswert.

Nur noch deutschblütige Beamte!

Minister Fried über das Berufsbeamtenamt.

Vom Balken des Reichstagsministeriums in Berlin hielt Reichsminister Fried eine Ansprache, in der er eingangs auf die weltgeschichtliche Umwälzung in Deutschland und den Sieg der nationalen Revolution hinwies. Die Beamtenhaft sei durch das System der letzten 15 Jahre schwer in Wirtschafft und Staat zurückgeführt. In Deutschland verfahren dürfen. Das alte System habe sich willkürlich dem Gegner unterworfen und dadurch den wirtschaftlichen Zusammenbruch herbeigeführt; auch die Beamtenhaft hätte darunter zu leiden. Das deutsche Berufsbeamtenamt müsse wieder in seiner Reinheit hergestellt werden. Pflichttreue, Fleißhaftigkeit, Sauberkeit, Einfachheit und Sauerkeit seien die Eigenschaften, die wieder in den deutschen Beamtenkörper einströmen müßten.

Der wirtschaftliche Zusammenbruch könne nicht mit einem Schlag beseitigt werden. Es werde noch großen Entschlüssen bedürfen; aber die zu tragenden Lasten würden nach Maßgabe der Leistungen gleichmäßig verteilt werden. Die Regierung der nationalen Erhebung bedürfe der reichsten Mitarbeit. Die deutsche Wirtschaft des Berufsbeamtenamts und des deutschen Volkes.

Deutschlands Gegenwehr.

Entfernung von Juden aus vielen Stellen. In Verfolg der Abwehrbewegung gegen die jüdische Greuelheker sind weitere Maßnahmen ergriffen worden. Die Dresdener Stadtverwaltung hat ihr jüdisches Personal entlassen. Der jüdische Rundfunk hat seinen sämtlichen jüdischen Angestellten das Vertrauen des Rundfunkes entzogen. In den Berliner Schulen sind die jüdischen Lehrkräfte für sofort beurlaubt worden. Nur ein ganz vereinzeltes Mitglied der jüdischen Reichsämter wird in Berlin als jüdischen Wohlfahrtsrat durch deutschnationale Ärzte erzieht.

Bei den Zwangsmaßnahmen aus dem Geleitz der Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der Zwangsarbeitsanstalt Berlin sind die jüdischen Ärzte völlig ausgeschlossen.

Jüdischer „Kriegsrat“ in USA.

Die deutsche Wirtschaft zu gefährden. Der New Yorker Industrieherr Aaron Sapiro hat die Bildung eines jüdischen „Kriegsrates“ bekannt, der die Maßgabe haben soll, eine ganze Welt umpannen der Konkurrenz der jüdischen Waren durch die jüdischen Juden in den Handel zu befehlen. Die amerikanische Wirtschaft des deutschen Handels kontrollieren. Als Ziel dieser Bewegung wird offen die Zerkümmern des deutschen Handels und die Zerschlagung der deutschen Industrie angegeben.

Zugriff in Tunnel.

In einem Tunnel zwischen Pirmasens und Biebermühl führte eine drei Meter lange Unwagengrube ein. Ein Unwagener fuhr auf den Schienen auf. Zugführer und Schaffner wurden leicht verletzt.

brachte trotz des ersten Schrecks eine ziemlich ruhige Nacht. Er war überzeugt, daß nur ein Mißverständnis vorliegen konnte, und daß es sich um einen Witz handeln mußte. Man hatte nicht an einen Verbrechen gedacht, daß der Kriminalkommissar Doktor Schlüter nach Harzburg unterwegs sei.

Es war früh am Morgen, als ihm der Reichsrat des Kriminalkommissars gemeldet wurde. Der Geheimrat war vorläufig im Hotel Europa zurückgeblieben. Er trat dem Kommissar erregt entgegen.

„Ich erlaube mir, Sie zu erklären, wie kommen Sie dazu, mich verhaften zu lassen.“

„Ich bitte Sie, bleiben mir ruhig. Es wird mich freuen, wenn Sie in der Lage sind, meine Fragen aufzuklären.“

„Wie?“

„Was können Sie über den Verbleib des Radiums aus dem Sanatorium Wislitzenus sagen?“

„Des Radiums?“

„Sie wissen doch, daß es verschwinden ist.“

„Das ist unmöglich!“

„Auf Schlüter, den alten Menschenkenner, möchte dies impulsive Erwidern den besten Eindruck.“

„Ich nahm das Radium nur einmal aus dem Gefäß und habe es in Gegenwart der Oberärztin Hedwig wieder eingeschlossen. Sie kann genau bezeugen, daß es im Gefäß war.“

„Das hat sie getan, aber später.“

Muschreibungen in Kattowik.

50 Zentner deutsche Zeitungen von polnischen Studenten verbrannt

Studenten aus Krakau und Schüler der polnischen höheren Lehranstalten in Kattowik am Sonntag früh durch die Straßen der Stadt Kattowik und plünderten die Zeitungsbüchereien. Sie raubten sämtliche deutschen Zeitungen und Zeitschriften, ließen sie an einem Auto führen, dann nach dem Kino, der sich im Zentrum der Stadt befindet. Hier verbrannten sie die deutschen Zeitungen und gegen gleichzeitig an einem Mast eine Puppe mit einem Saufenkreuz auf. Die Feuerwehr löschte den Brand und holte die Puppe herunter. In ganzen letzten einen Zentner deutsche Zeitungen und Zeitschriften verbrannt worden sein. Die Polizei zerstreute die Menge. Das deutsche Konsulat in Kattowik wurde durch deutsche Polizei besonders geschützt.

Der Zusammenstoß des Arbeiterkampfes gegen die antideutsche Hecke hat in Polen im übrigen die Wirkung erreicht, die er bezweckte, alle jüdischen Blätter, die schon Zusammenstoß alle allmählich aus der Verfassung zurückzuführen begannen, haben Sonntag die neuen deutschen Waren lautende Propaganda einzubringen auf den Markt. Ingenen nach dem hier für die jüdischen und mäßig polnischen maßgebender Stellen bemerkbar, die antideutsche Propaganda fortzusetzen. Der Staatssekretär im polnischen Handelsministerium und der Direktor des staatlichen Exportbüros sind nach Krakau, in denen sie sich offen für eine weitere Propagandierung deutscher Waren ausprägen.

Zugriffe gegen Greuelheker.

Verbreiter jüdischer Nachrichten verurteilt.

In Frankfurt am Main wurde ein gewisser Löwenthal, der behauptet hatte, in Worms sei ein Jude anhängend worden und andere Juden seien in Schwerehaftigkeit gefesselt und dort gezwungen worden, sich gegenständig zu verpflichten, von dem Sondergericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Im Falle wurde ein Einwohnern selbigen Ortes, in einem nach dem Reichsrat über den Brief erklärt, daß alles, was geschrieben worden ist, sei richtig und es sei ein Märchen, daß Kommunisten der Reichsrat angeht hätten.

Die Lage in Danzig.

Verfallungsverbot für die NSDAP.

Ueber das in Danzig geltende Verfallungsverbot hinausgehend hat der Danziger Polizeipräsident am Sonntagabend nachmittags dem Gauoberrat der NSDAP, Reichsleiter, was auch eine Anordnung überreichen sollte, was auch eine Anordnung überreichen sollte, was auch eine Anordnung überreichen sollte.

Straßenbahn rammt Stahlhelmauto.

An Neustadt ereignete sich Sonntagvormittag ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 27 und einem Mannschiffwagen des Stahlhelms. Der Straßenbahnwagen wurde durch den Straßenbahn gerammt und schwer beschädigt.

die ich gestern für die chinesischen Platten meines Vaters erhielt.“

„Ja, können Sie das beweisen?“

„Gewalt antwortete sofort: „Ich kann ich beweisen, daß ich die Platten verkaufte, noch im Hotel Atlantic. Zimmer dreihundertvier, wohnt.“

„Mister Sheppard.“

Schlüter hat einen der anwesenden Polizisten, sofort in das Hotel zu telefonieren und den Engländer Mister Sheppard, falls er dort sein sollte, in das Fräulein zu bitten. Dann fragte er Gwald, ob er noch eine Frau. Wo ist Fräulein Erna Wislitzenus?“

Gwald erwidert.

„In Harzburg.“

„Was ist das? Sie leugnen, daß Sie Fräulein Wislitzenus, obgleich Sie ihrem Vater das Ehrenwort gegeben haben, sich ihr nicht zu nähern, nach Harzburg gelockt haben, um mit ihr ins Ausland zu reisen?“

Gwald rief anher: „Der Kommissar, das ist eine unglückliche Frau.“

„Wollen Sie leugnen, daß Sie Ihre Verlobung mit Fräulein Wislitzenus in den Hamburger Nachrichten“ veröffentlicht haben?“

„Der Kommissar, was ich da höre, bringt mich dazu, an meinem Verstand zu zweifeln. Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich von all diesen Dingen nichts weiß.“

„Der Herr Doktor, eine Photographie, die Sie mit Fräulein Wislitzenus in der Hand gehalten haben.“

Bewährter Mussolinipakt?

Wichtige Besprechungen in Paris.

Am Sonntagabend fanden zwischen der französischen Regierung und dem Völkerverein in Rom, de Jouvenel einerseits und dem englischen Völkerverein in Paris andererseits, wichtige Besprechungen über den italienischen Völkerverein statt. — Dagegen eine amtliche Veröffentlichung über die Besprechungen nicht erfolgt ist, weiß man in gut unterrichteten Kreisen darauf hin, daß die französische Regierung nunmehr sämtliche von ihr gewünschten Informationen in Händen habe und am Montag in einem Ministerrat ihre Haltung festlegen werde. — Seitdem schreibt in „Le Monde“ die italienische Regierung habe sich bereit erklärt, den Wünschen der kleinen Entente und Polen weitgehend entgegenzukommen. England sei ebenfalls von seinen ursprünglichen weitgehenden Hoffnungen abgewandt und habe sich bereit erklärt, ein derartiges Abkommen eher zum Kriege als zum Frieden führen würde. (1)

Freiherr v. Medem bei der Ufa.

Zur Planung nationaler Ziele.

Am Hinblick auf die besonderen Aufgaben, welche die vollkommenen Umgestaltung der politischen Verhältnisse der Republikation der Ufa stellt, ist der bisherige Hauptredakteur des „Tag“, Freiherr von Medem, zur Ufa übergetreten. Seine besondere Aufgabe besteht in der Planung nationaler Ziele im Rahmen der neuen Ufa-Produktion. Freiherr v. Medem ist dem Produktionschef der Ufa angetraut.

Der Wassertransport fordert Tote.

Berichtete Boote verunglückten auf Sonntagsfahrten.

Die jetzt bei autem Wetter bereits wieder von Wasserportlern angelegten Berliner See haben am Sonntagmorgen die ersten beiden Toten dieses Jahres gekostet. Auf dem „Griechische bei Neubabelsberg“ kenterte nach der Dampfmaschine ein mit zwei Personen besetztes Boot. Die Insassen gingen sofort im Wasser unter. Die Schwereverletzung wurde vom Ufer aus beobachtet. Infolge dieses Unglücks wurde später Hilfe zur Stelle war, konnten die Paddler nicht mehr gerettet werden. Das kleine Boot hat, wie Zuschauer beobachteten, das Ufer zu erreichen versucht und dabei festgefahren, wobei es schließlich sank.

Ein junger Mann ertrunken.

Auf der Oder, in der Nähe der Küste, West, kenterte infolge einer plötzlich aufgenommenen Böe ein mit sechs Personen besetztes Seeboot. Das Boot sank um, die Insassen riefen um Hilfe. Der Bootsführer, ein junger Mann, wurde ertrunken. Die anderen Insassen konnten gerettet werden. Die Ursache des Unglücks wird noch nicht abgeklärt.

Bootsunglück auf der Elbe.

In den Elbdränen bei Harburg-Wilhelmsburg ereignete sich ein Bootsunglück der Marinejäger, das ein Todesopfer forderte. Der 20 Jahre alte Christian Schmidt ertrank. Vier weitere Bootsinsassen konnten gerettet werden. Die Verunglückten werden zur Marinejagd.

Zufirztal Druder verhaftet.

Zufirztal Dr. Druder aus Leipzig, einer der bekanntesten deutschen Rechtsanwälte, wurde in Chemnitz in Schutzhaft genommen. Während er in einer Strafverhandlung tätig war, wurde ihm nachgehakt, den Verhandlungstermin zu verlassen. Als er an dieser Mahnung abfällig kritisch übernahm, wurde er verhaftet, obwohl er zu Freilassung gab, daß er als Christ geboren sei. Befehlsnachricht erfolgte nach der Sonntagsverordnung auch

besten, wenn ich Ihnen der Reihe nach erzähle, was mir begegnete, seit ich Berlin verließ.

„Ich habe nichts zu erzählen, sondern nur zu berichten.“

„Gewalt, im Gefäß seines guten Gewissens, hätte nicht und erzählt zunächst von seiner nächsten Aufenthalt in Göttingen und daß er im Hause der Mutter nach den Platten gesucht und gefunden habe.“

„Am nächsten Morgen erhielt ich diesen Zeitungsausschnitt in diesem Anwert mit dem Titel des Sanatoriums, was mich sehr aufmerksamer machte, nach Harzburg zu reisen. Ich mußte annehmen, der Herr Geheimrat habe mir den Ausschnitt geschickt.“

„Man hätte ihm keine Papiere wiederzugeben, nachdem man alles aufgeschrieben hätte.“

Schlüter nahm das Anwert und den Ausschnitt.

„Das ist allerdings seltsam und würde Ihre Arbeit nach Harzburg rechtfertigen. Und was geschah dann?“

„Nachdem ich überzeugt war, daß der Professor nicht in Harzburg war, traf ich Fräulein Erna zufällig im Park. Es kam zu einer Aussprache zwischen uns. Ich hatte mit meiner sehr leichten Bekanntschaft in Berlin, die heute erfolgen sollte — Sie wissen ja, daß ich eine Fahrkarte nach Harzburg gelockt habe —, mit dem Herrn Geheimrat offen darüber zu sprechen.“

„Dann haben Sie Fräulein Wislitzenus überredet, mit Ihnen nach Harzburg zu fahren?“

„Nein! Ich ins Hotel zurückkehrte, fand ich ein Telegramm Gwalders vor, dem ich sofort nach Harzburg fuhr. Ich traf dort Harzburg angesetzt hatte und der mich aufsuchte, sofort zu Mister Sheppard nach Harzburg zu fahren, der die Platten taufen wollte.“

„Wo ist dieser Mister?“

„Den hat Mister Sheppard befehlet.“

Empfänge beim Reichszantler.

Reichszantler Stiller empfing Krupp von Wahlen und Salba und Dr. v. Ziemens vom Reichsverband der Deutschen Industrie. Reichszantler Stiller empfing Krupp von Wahlen und Salba und Dr. v. Ziemens vom Reichsverband der Deutschen Industrie. Reichszantler Stiller empfing Krupp von Wahlen und Salba und Dr. v. Ziemens vom Reichsverband der Deutschen Industrie.

Flugzeugunfall in Gebirge.

Ein einmotoriges und folgenreiches Flugzeugunfall ereignete sich in Jämtland (Nordschweden). Für einen verunglückten Piloten hatte man ein Kranftankensporflugzeug angefordert. In seine großen Schwierigkeiten warben war von zwei kleine Flugzeuge entfiel. Bei der Landung wurde die eine kleine Maschine von einer Weite beiseitegeschmissen und fuhr auf. Hierbei wurden 2 Personen schwer verletzt.

Geheimnisvolles Nachspiel.

Das Flugzeugunfall des englischen Flugzeuges „City of Liverpool“ bei Drummond, wird milderweise nach ein gerichtliches Nachspiel haben. Die Leiche des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen jüdischen Juden Albert Wolf ist sofort bei ihrer Ankunft in Manchester von der Kriminalpolizei beschlagnahmt worden. Wolf wird mit dem Antraherenten des Flugzeuges in Verbindung gebracht.

Bornemann und Abel bei der NSDAP.

Der frühere Erbenzantler des Jüdisch-deutschen Ordens, Otto Bornemann, sowie der Freiwort des Ordens, August Abel, haben ihren Eintritt in die NSDAP. mitgeteilt.

Hebräisches Buch.

Hebräisches Buch der Portier des Wahnspohls in Harzburg besungen können, daß ich allein abereicht bin.“

„Dann ist Fräulein Wislitzenus wohl am nächsten Morgen ebenfalls allein nachgerichtet.“

„Davon weiß ich nichts.“

„Ist das die reine Wahrheit?“

„Die laatste Wahrheit, so wahr mir Gott helfe.“

„Der Polizei kam zurück. Mister Sheppard ist noch im Hotel, hat aber keine Zeit, jetzt zu kommen.“

„Dann werde ich sofort zu ihm fahren.“

„Sie müssen mich, ich bitte Sie, nehmen Sie mich mit. Wenn Sie mich dem Herrn erzählen, werden Sie am reichsten erfahren, daß ich die Wahrheit gesprochen habe.“

Schlüter überlegte einen Augenblick.

„Gut! Willst du haben Sie recht.“

Wenige Augenblicke später fuhr Schlüter mit Gwald im Polizeiauto, begleitet von zwei Beamten in Zivil, zum Hotel Atlantic.

An der Seite des Kriminalbeamten trat Gwald das Honorar und fragte: „Ist Mister Sheppard daheim?“

„Zimmer dreihundertvier.“

„Sie müssen mich, ich bitte Sie, nehmen Sie mich mit. Wenn Sie mich dem Herrn erzählen, werden Sie am reichsten erfahren, daß ich die Wahrheit gesprochen habe.“

„Gut! Willst du haben Sie recht.“

Wenige Augenblicke später fuhr Schlüter mit Gwald im Polizeiauto, begleitet von zwei Beamten in Zivil, zum Hotel Atlantic.

An der Seite des Kriminalbeamten trat Gwald das Honorar und fragte: „Ist Mister Sheppard daheim?“

„Zimmer dreihundertvier.“

„Sie müssen mich, ich bitte Sie, nehmen Sie mich mit. Wenn Sie mich dem Herrn erzählen, werden Sie am reichsten erfahren, daß ich die Wahrheit gesprochen habe.“

„Gut! Willst du haben Sie recht.“

Wenige Augenblicke später fuhr Schlüter mit Gwald im Polizeiauto, begleitet von zwei Beamten in Zivil, zum Hotel Atlantic.

An der Seite des Kriminalbeamten trat Gwald das Honorar und fragte: „Ist Mister Sheppard daheim?“

Aus der Umgebung.

Schüler stellen aus.

Verma. Die Subwig-John-Schule veranstaltet in diesen Tagen in ihrem Klassenraum eine Ausstellung von Schülerarbeiten...

Generalsekretärsversammlung der Schützen.

Oberhemna. Der Kleinfallener-Schützenverein veranstaltete hier letzte Tage eine Jahreshauptversammlung...

Neuverpflichtung im Stahlhelm.

Oberhemna. Auf dem letzten Monatsappell der Stahlhelmgruppe Oberhemna konnten 15 Kameraden aufgenommen werden...

Der erste Schulgang.

Blößen. Mit fröhlichen Gesichtern sogen am Sonnabendmorgens die NSD-Schützen zum ersten Mal zum Schulbus...

Kirchenversammlung.

Mühlchen. Am Freitagabend hielt die Gemeindevorstandung der Kirchengemeinde St. Michaels eine Sitzung ab...

Zwischenfall im Gerichtssaal.

Mühlchen. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht Halle am Sonntagabend gegen den Geschäftsführer Otto Schulz aus Mühlchen...

Gemeindevertretertagung.

St. Michaels-St. Ulrich. Am kommenden Dienstag tritt die neugewählte Gemeindevertretung zu ihrer ersten Sitzung zusammen...

Kommernnähebesuch des Wähler-Quartett.

Mühlchen. Am Donnerstag tritt das Wähler-Quartett im Rahmen des Kommernnähebesuchs in die Öffentlichkeit...

Neuer Steuerberater.

Spegau. Mit dem 31. März trat der Landwirt Reinhold Zähne von seinem Amt als Steuerberater nach 23-jähriger Tätigkeit zurück...

Würdige Eröffnungszusammenkunft

der neugewählten Gemeindevertreterprüfung.

Dürrenberg. Am Sonntagvormittag nach dem Gottesdienst, an dem sich die Gemeindevertreter fast vollständig beteiligten...

Gemeindevertreterprüfung in Dürrenberg. Die Prüfung wurde am Sonntagvormittag im Saal des Gasthauses durchgeführt...

Am 30. Januar hatte der Herr Reichspräsident dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler mit der Bildung einer nationalen Regierung beauftragt...

von den Standesämtern.

Geb. Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat März beauftragt: 3 Geburten (1 Knabe, 2 Mädchen), 2 Sterbefälle (männlich) sowie 1 Eheschließung.

Bürgelieben. Das hiesige Standesamt, das die Urte Muehlaus, Benenien und Bürgelieben umfasst, beauftragte im letzten Monat 4 Geburten und 1 Eheschließung...

Mühlchen. Im Monat März wurden beim Standesamt folgende Eintragungen vorgenommen: 15 Geburten (7 männliche, 8 weibliche), 5 Todesfälle (2 männliche, 3 weibliche) und 4 Eheschließungen.

St. Michaels-St. Ulrich. Im März wurden 3 Geburten (männlich), 1 Todesfall (männl.) und 6 Eheschließungen beim Standesamt beauftragt.

Handarbeitsausstellung.

Leubitz. Die Handarbeits- und Zeichenausstellung unserer Schule erfreute sich eines sehr guten Besuchs...

St. Michaels-St. Ulrich. Im März wurden 3 Geburten (männlich), 1 Todesfall (männl.) und 6 Eheschließungen beim Standesamt beauftragt.

Streikensbesserung durch Erwerbslose.

Spegau. Die Röhlschener Straße, die durch ihren schlechten Zustand wiederholt Anläge zu Klagen gab, wird jetzt auf Beschluß der Gemeindeverwaltung gepflastert werden...

Sommerarbeitsplan des Junglandbunds.

Spegau. Am Sommerarbeitsplan der hiesigen Junglandbundsgruppe sind wie im Vorjahre zwei Frühbewirtschaftungen vorgesehen...

Silbernes Dienstjubiläum.

Schluppa. Kantor Reinhold Pfeifer von hier, konnte am Sonnabend sein 25-jähriges Dienstjubiläum begehen...

Amtsenthaltung im Kreis Weizsäcker.

Weizsäcker. Die Amtsvorsteher und stellvertretenden Amtsvorsteher der Amtsvorstände Reichardtswerben, Glahns und Saardorf sind bis auf weiteres von ihrem Amt beurlaubt worden...

1930 erfolgten Bildung der Großgemeinde Dürrenberg ist dies die zweite Vertretung, die ins Gemeindeparlament einzieht...

Mit einem „Sieg Hei!“ auf unser deutliches Vaterland schloß der Gemeindevorsitzer seine Rede ab...

Joachim Büchner sprach.

Bad Dürrenberg. Am Freitagabend war im Rahmen der Veranstaltungen der evangelischen Gemeinde im „Grabert“ ein Vortrag von Joachim Büchner...

in Stoltau, Amtsbezirk Glahns durch Amtsvorsteher Hornich in Dronitz, Amtsbezirk Saardorf durch Bürgermeister Rabe in Osterfeld.

Feierliche Pflanzung einer Hindenburg- und Hitlerkei.

Saaren. Am Sonntag pflanzten hier die nationalen Verbände zum Gedenken der nationalen Wiederbergru unseres deutschen Vaterlandes eine Hitler- und eine Hindenburgkei...

Der ganze Ort hatte zur Feier des Tages einen Schmuck angeleitet. Unter der hiesigen Beteiligung der Christenheit wurde am 14. April die feierliche Pflanzung durchgeführt...

Der Vorstand für die Zucht des schwarzbraunen Zielflandres in der Provinz Sachsen veranlaßt am 6. April 1933 eine Ausstellung „Land und Stadt“...

Der Mörder des SA-Mannes Bernd.

Cisleben. Unter dem dringenden Verdacht, bei dem bekannten Mordfall an Nationalsozialisten den SA-Mann Bernd zum Selbstmord gezwungen zu haben, wurde der Kommunist Arbeiter Eduard Kachner verhaftet.

Säuberung im Arbeitsamt.

Dösa. Auch im hiesigen Arbeitsamt ist insoweit eine gründliche Säuberung erfolgt, was viele, die dort anzugetroffen wurden, befriedigt haben...

Aus dem Leserkreise.

für Aufschließen aus dem Leserkreis abzurufen mit Zustimmung der präsesonalen Verwaltung...

Wir Arbeiter und die Vorgänge zwischen Leipzig und Delitzsch.

Unter dieser Überschrift habe ich schon im Januar vorigen Jahres die Unzufriedenheit der Öffentlichkeit und Verunsicherung auf die Leipziger Arbeiterfrage gerichtet...

Das ist nun in den vergangenen fünf Wochen der Fall gewesen. Ich habe ein Blatt für die Vertiefung von Arbeitsfragen erhalten und sich damit eine lohnende Arbeitsgelegenheit für seine Erwerbslosen geschaffen...

Der Kampf gegen die Verwertung der Arbeit hat keinerlei Unterbrechung durch die Verhaftung von Arbeitern erfahren...

Es ist mir an der Hand zu sehen, daß die Arbeiter der Leipziger Arbeiterfrage nicht nur ein Teil des Leipziger Arbeiterkreises, sondern das ganze Leipziger Volk mit sich verbunden haben...

Die neue Kreisverwaltung riefte die Arbeiter der Leipziger Arbeiterfrage nicht als große Hilfe, uns nicht weiter die Arbeiterfrage zu behandeln und unsere Säuberung Arbeit zu fördern...

274. Zuchtvielfeierlegung am Donnerstag, dem 6. April 1933, in Magdeburg.

Der Vorstand für die Zucht des schwarzbraunen Zielflandres in der Provinz Sachsen veranlaßt am 6. April 1933 eine Ausstellung „Land und Stadt“ im Ausstellungsaal „Land und Stadt“...

Gröbe April-Auktion in Bismarck.

Für Züchter und Abwechslungsbedürfnisse bietet die allgemeine Auktion am Sonntag den 28. April 1933...

Schönzeit für Rehböde.

Die Schönzeit für Rehböde endet für den Umfang des Kreisbezirks Merseburg mit Ablauf des 30. März...

